

General-Anzeiger

..... **Elberfeld**
 Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Mathemanz. 50
 Bernstr. Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

für Elberfeld-Barmen

..... **B u r s e n**
Samstag: 10 Uhr 15 Min. und Redaktion Neuzeitweg 57
Freitag: 10 Uhr 15 Min. und Redaktion Nr. 714 u. 1007

Die Loslösung des Rheinlandes.

Der wahre Sinn des Pflanzwanges.

Bon Peter Christoph.

Boincaré hat in seiner Antimortine an Deutschland praktisch jede Verhandlung abgelehnt. Die Bedingungen, die er für die Annäherung von Verhandlungen aufstellte, sind so gehalten, daß kein Deutscher und keine deutsche Regierung sie jemals annehmen kann, ohne sich einem neuen französischen Diktat zu beugen. Um überhaupt seine Forderungen aufkommen zu lassen, daß man über die Bedingungen irgendwie diskutirt, hat Boincaré den französischen Oberdelegirten in der Rheinlandskommission betraut, eine Ordonanz herauszubringen, die praktisch die Auflösung des Rheinlandes von Deutschland bedeutet. Es handelt sich um die Verordnung über die neuen Passvortriften.

Die Ordnungs 167 bestimmt, daß jeder, der aus dem unbefestigten in das besetzte Gebiet einzutreten beabsichtigt, hierzu die ausdrückliche Genehmigung des zuständigen Bezirksbelegierten der Rheinlandschloßung Nr. 6, d. der Befugnisbehörde, haben muß. Der Antragsteller hat ein Formular auszufüllen, das neben den Personalangaben genaue Aufklärung darüber verlangt, welches der Zweck der Reise ins besetzte Gebiet ist, wen man aufsuchen gedenkt, wer über die antragstellende Person Auskunft geben kann, über welche Stationen man ein- und ausreisen will, über welche Zonen der Aufenthalt im besetzten Gebiet sich ausdehnen wird usw. Man hat zwei Photographien, einen Personalausweis, eine Aufenthaltserscheinung und 2000 Mark Antragsgebühren einzufenden.

In normalen Verkehrszeiten reisen täglich allein nach Köln aus dem unbefestigten Gebiet etwa 16 000 Personen ein. Aus dieser Siffer kann man die Gesamtzahl der Reisenden schätzen, die täglich aus dem unbefestigten Gebiet ins besetzte eintreffen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß, wenn auch in Zukunft das gleiche Einreisebedürfnis vorliegt, der Kreisbelegierten zur Bewältigung dieses Antragsflusses einen Apparat aufzulegen müßten, der in ungeheurerlei geht. Es entsteht daher die Frage, haben die Befugismächte überhaupt die Kräfte, die einlaufenden Anträge ordnungsmäßig und ohne politische Hinterabacht zu erledigen? Aus dem Verfahren, das für die Einreise ins Saargebiet vorgeschrieben ist und das dem jetzt für das Rheinland angeordneten fast genau gleicht, hat man bereits die Beweise, welche Zwecke man mit einem derartigen Einreisekontrollverfahren verfolgt. Der Düsseldorf Times' Berichterstatter hat auch innummenden zugegeben, daß man mit der Vorrichtung der Befragung des Passagiers nichts anderes beabsichtigt, als eine politische Grenze zwischen dem besetzten und dem unbefestigten Deutschland zu errichten". Er erklärt freimütig, daß bei der Beurteilung eines Einreiseantrages nicht auszufolgernd sind die Gründe, die der Antragsteller anführt, sondern lediglich die Frage, ob die Anwesenheit einer einreisenden Person im Rheinland als wünschenswert zu bezeichnen ist oder nicht. "Viele werden das Visum verlangen, aber nicht alle werden es bekommen."

Die Durchführung der neuen Passverordnung bedeutet die Abtrennung des Rheinlandes vom übrigen Deutschland, die Abtrennung des Rheinlandes bedeutet die Annexion durch Frankreich.

Es wird gut sein, wenn man die Dinge unter dem Gesichtswinkel betrachtet und damit endlich die außerordentlich schwerwiegende Bedeutung der Paktvorschriften der Befehlsmächte erkennt.

And Japan lehnt ab.

**Japan wünscht baldige freundschaftliche
Regelung der Wiederherstellungsfrage.
Deutschland soll weitere Schritte
unternehmen.**

GA Berlin, 15. Mai. (Eig. Drahtb.) Die japanische Botschaft hat heute nachmittag dem Auswärtigen Amte folgende Antwortnote ihrer Regierung auf die Note der Reichsregierung vom 2. Mai übermittelt:

Die japanische Regierung hat das neue Angebot, das die deutsche Regierung in dem Memorandum vom 2. Mai 1923 Japan, den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich, Italien und Belgien vorgelegt hat und das die gesamte Wiederherstellungsfrage umfaßt, einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Die japanische Regierung ist nicht in der Lage, sofort in Rücksicht auf den Gesamtbetrag der Wiederherstellungssumme wie auf die Modalitäten der Zahlungen und der Garantien, dem Wiederherstellungsplan, der den Hauptteil des oben erwähnten Angebots ausmacht, ihre Zustimmung zu geben. Angehörige der Kaitohe, daß Japans gegenwärtiges Interesse an der vorliegenden Frage nicht so groß und vital ist wie das der anderen Alliierten, an die die Note gerichtet ist, nimmt die japanische Regierung davon Abstand, sich über die Einzelheiten des neuen deutschen Vorschlages zu äußern. Die möchte indessen ihren lebhaften Wunsch zum Ausdruck bringen, die deutsche Regierung möge weitere accelerated Schritte in der Richtung unternehmen, die eine baldige und freundschaftliche

Eingelöstes Verbrechen.

Rachlieferungen an Italien

GA Berlin, 15. Mai. (Eig. Drahtb.) Bähr-
rend Belgien und Frankreich die Bewilligung einer
Nachfrist für die noch nicht ausgeführten Lieferun-
gen für 1922 ablehnten und hierdurch widerrecht-
lich das Ausgaberecht befestigten, hatte Italien diese
Nachfrist bewilligt. Bis zum 30. März 1923 ist die
gesamte noch zu liefernde Menge an
Gold dem italienischen Abnahmever-
dienst für die Wiederverfertigung von
zur Verfügung gestellt worden. Das
Verbrechen der deutschen Regierung
auf Erfüllung der Lieferungen ist damit in vol-
lem Umfange eingelöst worden.

Die Unterbindung des Fernsprechverkehrs.

WTD. Offen, 15. Mai. (Drahtb.) Die Franzosen scheinen die Absicht zu haben, in allen größten Städten des Industriegebietes jeden Fernsprech- und Telegrammverkehr zu unterbinden. Ihre Maßnahmen in Offen, Wilhelm, Dillenburg, Düsseldorf und Bochum zielen schon seit Anfang Februar sofortigerig darauf ab. Seit geraumer Zeit bringen sie systematisch in die Raubschächte ein und zerstören zahlreiche Verbindungen innerhalb des besetzten Gebietes wie auch nach dem unbesetzten Gebiet. Handel und Industrie, die daher fast ausschließlich auf den brieflichen Verkehr angewiesen sind, erwachsen durch dieses Vorgehen große Nachteile.

**Die gesamte Kohlen- und Koksente. —
Nur ein Fünftel. . . . !**

FZ. Paris, 16. Mai. (Weld. der „Fr. Bl.“) Nach einer amtlichen französischen Statistik belief sich die Menge der von den Franzosen und Belgiern im Laufe des Monats April auf dem Ausgabegebiet abtransportierten Braunkohlen auf 131 000 Tonnen Kohle und 62 900 Tonnen Holzkohlen und 3400 Tonnen Braunkohlen, das macht zusammen rund 200 000 Tonnen oder rund 20% der Mengen, die die beiden Länder vor dem Zusammenstoß ins Ausgabegebiet durch Deutschland freiwillig und kostenlos exportierten haben. Dieses Ergebnis bleibt hinter den Berechnungen, die Herr Le Trocquer Ende März der französischen Industrie gemacht hat, weit zurück. Es scheint außerdem, daß die hohen Verladekoeffizienten, die die französischen Blätter täglich veröffentlichen, entweder einem besonderen System doppelter Buchführung anhängen oder aber, daß infolge der Transport Schwierigkeiten nur ein Teil der verladenen Mengen weitertransportiert werden kann.

Die neuen Fabrikbesetzungen.

GA. Frankfurt-Rain, 15. Mai. (Eig. Drahtsch.)
Reisende, die aus dem besetzten Gebiet kommen,
teilen mit, daß weitere Betriebe von den Fran-
zen besetzt wurden, so die großen Zement-
werke Dyckerhoff & Widmann in Mümmen-
sburg bei Mainz. Es wird nun klar, daß die
heute nacht erfolgte Besetzung einer Fortsetzung der
Vorbereitungen Holcaenes ist. In der Gegend
von Werlen liegen seit der Ausfuhr der
geheuren Werte zum Abtransport bereit. Man wird
wohl in wenigen Tagen schiffen können, das hier
weggenommen und fortgeschafft worden sind.
In dieser Stadt sind die in Nacht wegnehmen Di-
rektoren der Hartwerke aus den Betten geholt
und in die Hartwerke geleitet worden. Es steht
nicht fest, ob es sich um eine Verhaftung oder nur
um eine zwangsweise herbeigeführte Verhandlung
handelt, da die Direktoren, die ihren Wohnsitz in
Frankfurt haben, ohne jeden Verzeß mit den Ber-
len sind. An der Grenze des besetzten Gebietes
wird die Passkontrolle rigoros gehandhabt.
Reisende, die im besetzten Gebiet wohn-
en und sich heute früh um die vorgeschriebene
Abmeldung ihrer Audweise bemühten, diese aber
unter Hinweis darauf, daß der betreffende Buch-
stabe des Alphabets noch nicht an der Stelle sei,
heute nicht existieren, dürfen die Grenze
nicht passieren, selbst wenn sie in Gries-
heim wohnen. Das unmittelbar an der Grenze liegt

Die mutigen Eisenbahner.

WTB. Erler, 15. Febr. (Draht.) Für den Be-
zitz Erler war auf den 2. Mai in Gony nachstehend
von Smectanbürgern eine Versammlung der Stände
vor anderthalb Wochen, zu der jedoch niemand
erschien. Daraufhin wurden etwa 100 Leute nach einer von den
Franzosen aufgestellten Stütze aufgeführt, die am Don-
nerstag Vormittag 7 Uhr auf der Bürgermeisterei Auf-
staus zu stehen. Auch hier fand sich niemand ein. Dar-
aufhin wurden

40 Familien angewiesen. Für den 10. Mai wurde eine neue Versammlung anberaumt, die Anfangs von einem zu den Frauen des übergetretenen Eisenbahnteiler geleitet wurde. In der Versammlung waren der Vertreter des Reichslegations und französische Kommissare anwesend. Infolge eines der Versammlung wurde jedoch durch das königliche Kommando eines Eisenbahnteilernden verhindert, der von der Versammlung zum Vorhanden geschickt werden war. Er schickte die Versammlung mit folgenden Worten: Die Eisenbahnteiler in Paris sind für den 10. Mai nicht mit Gott auf der Welt und bleiben bei diesen beiden Geschäften. Der Vertreter des Reichslegations mußte wegen des Widerstandes mehrere Vorstellungen an. Die Versammlung sollte den für die

Einschwellungen von Privaten

Mit. Däm. 16. Febr. (Frab.) Wurz
 zehden Gheschanden muerder a. ihre Wohnung
 lassen: Der Häubel des Deutsches
 Schamerreiter und Schamerreiter, Schamerreiter
 Dr. Siebels, Schamerreiter, Schamerreiter
 Weinbinder Schamerreiter. Die Schamerreiter
 mühen sich zu befriedigen. Die Schamerreiter
 Die und hierin erging ein mittheilt, dass
 werthlos gestrichen. Garren mit Schamerreiter auf seine
 zehden Kinder wieder in seine Wohnung eingedrungen
 Die Schamerreiter des Schamerreiter in
 soweit eingedrungen, dass die Schamerreiter in
 ganze befriedigen können und, jedoch er seine
 waris weiterführen kann.

Sum Group-Projekt

Düsseldorf, 15. Mai. Von der Revision der Grundsätze des Prozeßes gegen R. v. Böhlen, die Ersten Vorsitzenden sind Herr Dr. Morlaug-Sant, Dr. Grünwaldt, Dr. Strütmann - Düsseldorf, ferner Krupps. Böhlen befindet sich im Gefängnis in Düsseldorf-Dereich in Einzelhaft. Er hat die Möglichkeit, mit seinen Direktoren in Verbindung zu treten. Seine Verpflegung wird in alle diejenigen politischen Gefangenen vom Anzeu gestellt. Die angelegte Revision ist französischem Recht vom Kaiser wegen in Unfreiheit der Angeklagten und von Seinen Revisionen. Der Richter in Düsseldorf und entscheiden werden. Durch Entscheidung des Reichsgerichts kann das vom Reichsgericht erstellte Urteil aufgehoben und zum neuen Verordnungsamt in ein anderes Gericht verwiesen werden. Die Formvorschriften des Reichsgerichts sind sehr streng. Eine Aufhebung des Urteils ist nicht häufig. Das Reichsgericht entscheidet in einer Besetzung von fünf Richtern, von denen vier aus dem Reichsgericht

Ergenannte „Recht“prechung

WTR. Hagen 15. Okt. (Drahtb.) Das b
Riesgericht verurteilte heute den
bürgermeister von Hamborn,
Rosenbahl, zu drei Monaten Ge
nis und einer Willen fünf Gefährte
ebenen zwei Monaten Gefängnis. Ungegen
Antrag des Staatsanwalts wurde er an frei
gelassen. Dr. Rosenbahl hatte Requisitionen
der Befugnis seine Folge geleistet.

Vor neuen Eisenbahntarif- Erhöhungen.

WTB. Berlin, 15. Mai. (Drathb.) Die heutige Sitzung des ständigen Ausschusses des Reichseisenbahnrats kam der Annahme nach eingehender Beratung mit 12 gegen 2 Stimmen zu dem Ergebnis, daß eine Expropriation für Braunkohle nach wie vor aus allen wirtschaftlichen Erwägungen nicht durchzuführen sei.

Nach Mittheilungen der Reichsbahn über-
tigere Beschlässe der k. k. Reichsraths-
sichte der Ausfuhr sich mit der allgemein-
nanzlage der Reichsbahn und deren Ein-
auf die Tarifpolitik der Reichsbahn. Der
war einbellig der Ansicht, daß auch trotz
Deckung der nothwendigen Ausgaben durch
erhöhungen gefordert werden müsse. Für
für Personentarife eine Erhöhung
von 100 p. C. zum nächstmöglichen
punkte in Anbetracht der ganzen Lage
sorbethin gehalten wurde, war der Ansicht,
Ansicht, daß die Gütertarife in einem
Ausmaß erhöht werden müßten, daß auch die
die betroffenen Gefälle, Zöge, und
preisveränderungen verurtheilten Mehrausgaben
bald Deckung finden. Der Umfang der Er-
höhung, der von dem Zeitpunkt des Ein-
tretens abhängt, läßt sich heute noch nicht
sagen, müßte jedoch auf Grund der heutigen
Verhältnisse schon über 40 p. C. sein. Für
Ausgleich unbilliger Güren konnte eine
niederqualifikation mit langwierigen Vorarbeiten
in Frage; Güren sollen jedoch mit diesen
Mitteln vernichtet werden.

Die Erhöhung der Beamtengehälter

III. Berlin, 16. Mai. (Draht.) Die Verhandlungen im Reichsarbeitministerium über die Erhöhung der Beschäftigten haben zu dem Ergebnis geführt, daß der bisherige Feuerzusatz von 942% rückwirkend ab 1. April 1920 und ab 16. Mai auf 100% herabgesetzt wird. Das ausgefallene 4% Gehalt wird nicht angesetzt.

Die Löhne der Staatsarbeit

Berlin, 15. Mai. (Draht.) Die Kämpfe mit den Sozialdemokratischen über die Höhe der Staatsarbeiterlöhne für Mai wurde zu einem Ergebnis geführt. Nach Lohn der Handwerker der Ostasie I wurde 1005 Mark für die erste Hälfte des Mai und 1250 Mark für die zweite Hälfte des Mai fest. Der entsprechende Lohn der ungarischen Arbeiter beträgt 543. Beginn 1263 Mark. Dazu kommen Kinder- und Frauenlöhne von 75 Mark. Ende. Im Zusammenhang mit dieser Mark wird in deutschen Orläufigen insofern eine Berichtigung ein, als höhere Orläufigungen. Procent vom 2. Mai ab nicht mehr gezahlt. Die Berichtigung erfolgte unter dem Namen der Zustimmung des nachstehenden amtlich.

Politik und Wirtschaft.

Unter diesem Titel veröffentlicht Dr. Stre
ann in der „Zeit“ einen Artikel, der viel be
trifft.

Der Führer der Volkspartei gibt an, daß
keine Partei jemals so stark von weltlich-
christlichen Ideen bewegt worden ist, als
heute. Es liegt richtig, daß diese wirtschaft-
lichen Ideen auch in die Politik hineinspielen. Die
Vereinigten Staaten eines Gottes wird nicht nur
eine Partei und deren Führer verurteilen,
daß sie die Idee des Christentums empfangen
überzeugt, daß es notwendig sei, die ge-
meinschaftlichen Interessen aller christlichen
Gruppen mit ihrer Sachkenntnis und ih-
rer moralischen Einsicht für die Mitarbeit
an der Welt zu gewinnen. In der deutschen Innen-
politik ebenso eine politische Fragestellung wie im
Fall des Berges in Paris, und in der durch
den internationalen starken industriellen Gruppe in
Amerika. Die Finanzwirtschaftigen dieser Erde
werden von ihrem Geist und Direktoren inne-
halb der Partei das Parlament, aber der Einfluss
zu ausüben. In trotzdem bedeutsam. Denn
diese stehen die großen gewerkschaftlichen Organi-
sationen, politisch weit mehr zutage tretend in
nationalen und Parteien, und oft in ihrem De-
klaration erster Linie militärisch beeinflusst.

Dies alles zugegeben, wäre es aber ein großer Fehler, anzunehmen, laßt Frankreich, wenn Endes diese Fragen für die Lösung der Bälle die allein oder auch nur hauptsächlich entscheidenden sind. Ist der wirtschaftliche Interessengegensatz zwischen zwei Völkern geworden wie zwischen England und dem Deutschen Reich, so werden solche wirtschaftlichen Interessengegenstände sich auch in Kriegszustand ändern, und die Friedensbedingungen werden darauf Rücksicht nehmen, den politischen Interessen und wirtschaftlich auszunutzen. Darum ist es aber nicht für alle Völker und Staaten die Sorge um den Staat im lebend sein, und die Sorge um die staatliche Entwicklung im Vordergrund aller Entscheidungen liegen. Man stelle sich vor, daß eine Situation eintreten könnte, in der Frankreich vor die Frage stellt wird, was ihm wichtiger erscheint: die wirtschaftliche Beherrschung Deutschlands oder die politische Beherrschung des Rheinlandes, und man sollte seinen Augenblick zu zweifeln, wie die Antwort ausfallen würde. Man stelle untergeordnete Völker vor die Frage, ob es wirtschaftlich lieber groß, mächtig und wohlhabender werden, oder Rhein am Frankreich verlieren solle, und wird von jedem ansässigen Deutschen nur langsame Antworten kommen. Wir denken oft zu sehr politisch. Die Zeit, in der wir leben, ist die der größten sozialen, geistigen, wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen. Die Friedensschlüsse nach dem Weltkriege haben keine Epochen mehr, sondern friedlicher Entlohnung in Ausbeutung. Frankreich steht zerbrochen mit dem Wille, es der Erde leserte, den Friedensvertrag abzubrechen. Verlorren glaubte Völker fanden auch verurteilt wieder auf. Staatsformen wechseln, so die Revolution am westlichen ausbreitet, die Reaktion am östlichen ein. Wie eine Bewegung die russische Frage über den ganzen europäischen Kontinent. Von Russlands Entwicklung es abhängen, ob die Balkanisierung Europas davon haben wird oder nicht. Nationalismus, Sozialismus und internationalistische Selbstorganisation gehen die wirtschaftlichen Kämpfe, um Republik und Monarchie, um Sozialismus und Imperialismus wird geringen im großen politischen Entscheidungsmoment. Deshalb können die Völker den heutigen Zustand als ein unfertiges und bereiteten sich vor auf Entscheidung, die mindestens in Jahrzehnten Neues hervorzubringen.

Von diesen Gesichtspunkten geht auch die
sächs. Politik aus, wenn sie die Interessen
Deutschland verlangt. Sein Programm ist so
n dem gegenwärtigen Deutschland ein Gebot
zu setzen oder auf Deutschlands Entschlossen-
heiten. Aber die Sorge vor einem wi-
derstehenden Deutschland lähmt die Entschlos-
senheit sächsischer Politiker zu objectivem Ver-
fahren bei der Forderung der Rechte der
deutschen Minderheiten im Ausland.
Politik, und sie meinen sie politische. In
der politischen und militä-
rischen Imperialismus Frankreichs
Deutschland basieren in einem zu halten, nach
der Seite, durch Deutschlands Deutschen
uninteressant hatte. Die Entscheidungen
einfache Einzelne zu schließen, an der Seite
und Vaterlandsliebe des deutschen Volkes
den 19.

Man wird Frankreich nicht Unrecht tun, wenn man annimmt, daß seine Politik darin besteht, die Verhandlung über die Ausreise zu verzögern und dort nicht zu bleiben — trotz aller Versprechungen und belgischen Noten —, oder dafür zu sorgen, daß Kompensationen in der Abgrenzung zu kommen, die auf eine mittelbare Annexion belgisches Land hindeuten. Der endgültige Entscheidende Einwirkte. Es geht um das deutsche Leben und nicht um das Ausmaß deutscher Truppen.

Wir werden im Reiseplanf der nächsten
den Weg der Erörterungen weiter zu gehen
ber uns von einer internationalen Konferenz
anderen bisher geleitet hat. Zusammen mit

Am besten und billigsten

kaufen Sie stets
bei der Firma

Fritzsche

Unsere, in fünfzigjähriger Praxis gesammelten Erfahrungen in der Beurteilung und dem Einkauf der Stoffe, sowie sämtlicher zur Herstellung der Kleidungsstücke benötigten Zutaten, ferner unsere langjährigen Kenntnisse auf dem Gebiete der Selbstanfertigung in Bezug auf Maßwerk und Verarbeitung, ermöglichen es uns, stets das Richtige in bester Ausführung und zu billigsten Preisen zu bringen. Benutzen Sie daher zu Pfingsten noch einen Anzug, Paletot oder sonstige am Kleidungsstück, so brauchen Sie uns. Sie werden erstaunt sein über die reichhaltige Auswahl in allen Preislagen. Fachmännische und freundliche Beratung wird Ihnen zugesichert.



Benutzen Sie
unsere
Schnitten-Auslagen!

Die Firma Dr. Fritz Fritzsche hat sich bemüht, die besten Stoffe zu wählen, in den Nachmittagsstunden der ersten Auslagen wegen der geringen Forderung sehr ansehnlich wird.

Unsere Preislagen

Herrn-Anzüge	12000	15000	18000	22000	25000	28000	32000	35000
Frühjahrsanzüge	10000	12000	15000	18000	22000	25000	28000	32000
Coverc.-Paletots	12000	15000	18000	22000	25000	28000	32000	35000
Regenmäntel	10000	12000	15000	18000	22000	25000	28000	32000
Hüfte mit Westen	12000	15000	18000	22000	25000	28000	32000	35000
Gestreifte Westen	10000	12000	15000	18000	22000	25000	28000	32000
Decken, Decken- & Überzieher	12000	15000	18000	22000	25000	28000	32000	35000

Die Firma Dr. Fritz Fritzsche hat sich bemüht, die besten Stoffe zu wählen, in den Nachmittagsstunden der ersten Auslagen wegen der geringen Forderung sehr ansehnlich wird.

Fritzsche
ELBERFELD

Goldgesuche
...
Vermischtes
...
Seitliche
...
Unterricht
...

Landgut
...
Fahren
...
Unterricht
...

Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Bauk
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Bauk
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Bauk
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Bauk
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Bauk
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Bauk
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Bauk
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Bauk
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Bauk
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Bauk
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Eintriche Leute
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Eintriche Leute
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Eintriche Leute
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Eintriche Leute
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Eintriche Leute
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Eintriche Leute
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Eintriche Leute
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Eintriche Leute
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Eintriche Leute
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Eintriche Leute
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Verenigte Stadttheater
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Verenigte Stadttheater
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Verenigte Stadttheater
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Verenigte Stadttheater
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Verenigte Stadttheater
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Verenigte Stadttheater
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Verenigte Stadttheater
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Verenigte Stadttheater
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Verenigte Stadttheater
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

Verenigte Stadttheater
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

MODERNES THEATER
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

MODERNES THEATER
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

MODERNES THEATER
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

MODERNES THEATER
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

MODERNES THEATER
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

MODERNES THEATER
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

MODERNES THEATER
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

MODERNES THEATER
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

MODERNES THEATER
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

MODERNES THEATER
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

UT BARMEN
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

UT BARMEN
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

UT BARMEN
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

UT BARMEN
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

UT BARMEN
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

UT BARMEN
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

UT BARMEN
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

UT BARMEN
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

UT BARMEN
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

UT BARMEN
...
Handelshilfe
...
Fahren
...
Unterricht
...

ALLEN VORAN



STRÜMPFE
QUALITÄTSGUTEN.
„HANSA“
ALTERMARKT 12 ELBERFELD.
ALTERMARKT 38 BARMEN.

MARKISEN
Spez. Selbstroller



Elberfelder Markisen-Fabrik
Gebrüder Eller
Gegr. 1889, Schlössergasse 4-6. Teleph. 1170.

Rosenhof-Elberfeld
Das große Kabinett-Programm.
Mal - Musikwoche, Barmen.
2. Konzert
Freitag, 18. Mai, 7 Uhr, Konkordia:
Konzert des Kölner
Gärtnich-Orchesters.
Leitung: General-Musikdirektor
Prof. H. Abendroth.
Brockner, 4. Bühne - Bremen, 1. Stösse
Karten bei Grapner, Hartmann und
an der Abendkasse.

E. Calmann
Bankgeschäft
Wertpapiere,
Beratung und
Verwaltung.
Zinsscheine,
- Devisen. -
Hamburg, wall 101.

Dr. Schombardt & Meyer
Bergische Eisen- und Stahl-Erzeugnisse
G. m. b. H.
Chem.-techn. Abt.:
Dextrin und Kartoffelmehl
ab unserem Barmen Lager.
Laufend prompt lieferbar

Schlaflosigkeit?
Schlaflosigkeit ist fast immer das
Zeichen eines allgemeinen Kräfte-
verfalls. Denn wenn Sie mit
keinem Erfolge unter der Hand
versuchen, schlafen zu können,
- Sorgen - Elender, -
Auch ist:
Wirklicher Schlafmittel
Elberfeld, Tarnitz &
Pernst 100, Pernst 100.
Barmen, Schlösserstr. 10.

Nach Kopenhagen
über
Kiel - Korsör
Postdampfer ab Kiel
täglich 1022 abends
vom 28. April 1923 ab.
Sartori & Berger, Kiel.

A. J. Schneider
Kon.-Gen.
Zentrale Elberfeld.
30 eigene Spezial-Geschäfte.

Der Prinz ohne Land
II. Teil:
„Der Prinz ohne Land“
3 Akte weiterer spannender
Begebenheiten, in welchen
auch erfindlicher Humor zu
später Geltung kommt.

Der bekannte Unbekannte.
Eine Stücken-Komödie in
5 Akten nach Ideen von
Arth. Schnitzler u. S. F. Carlson.
In der Hauptrolle der bel. des
Damen so beliebte Darsteller
Bruno Kastner
neben einer Reihe ausge-
zeichneten hervorragender
Schauspieler.
Großköstliche Ausstattung
in Regie: Erik Lund.

Anzüge
Mäntel, Jodlerkleider,
Wendekleider,
Sommerkleider, Plüsch,
Jumper, Röcke, Strick-
jacken, Sportkleider, etc.
etc. und vieles mehr.
Gut und preiswert.
Schnell und
komfortabel.
Schnell und
komfortabel.
Grah
Barmen, Schlösserstr. 10,
an der Spitze. Tel. 425.

Martha Reubi,
die schöne Schweizer Sänger- und Jodlerin,
kommt persönlich zur
Begleitung ihrer wundervollen Schöpfung:
Almenrausch und Edelweiss
Eine Reise durch die herrliche Schweiz

Scala - Elberfeld.
Besuchen Sie die ausführliche morgige Anzeige
und lassen Sie sich diesen Kunstgenuss, der über-
all großes Aufsehen erregte, nicht entgehen.

Martha Reubi,
die schöne Schweizer Sänger- und Jodlerin,
kommt persönlich zur
Begleitung ihrer wundervollen Schöpfung:
Almenrausch und Edelweiss
Eine Reise durch die herrliche Schweiz

Für unsere Frauen

Die Taten der schwedischen Kinderhilfe.

Kein anderes Volk hat Deutschland in seiner schwersten Zeit so viel Treue und uneigennützigste Hilfsbereitschaft erwiesen als das schwedische. Es ist erhaben und bewundernswert, was diese kleine, durchaus nicht reiche Nation an Mitteln zusammengebracht hat, um nicht nur uns, sondern auch Österreich, Rußland, Finnland, Armenien usw. Hilfe zu bringen. Von diesen segensreichen Taten der schwedischen Kinderhilfe erzählt Adele Schreiber in einem Aufsatz der soeben erschienenen Schweden-Rummer der Leipziger „Illustrierten Zeitung“. Während der Hungerkatastrophe öffneten sich die schwedischen Heime und Herzen den deutschen Kindern, und viele Tausende, die elend und abgemagert hingingen, kamen glücklich und gesund heim. Die damals angespannten Fäden der Liebe und Teilnahme spinnen sich dauernd fort. Die Kinderhilfe ist nur ein Bruchteil des großen Liebeswerkes, das das schwedische Volk heute in Deutschland durchgeföhrt hat.

Ein bleibendes Denkmal der schwedischen Fürsorge für deutsche Kinder ist das Kinderheim „Sonnenstein“ in dem thüringischen Solbad Sulza. Die Wände, deren Breite weit unter den Selbstkosten bleiben, sind fast auf lange hinaus im voraus vergiffen; vorzüglichste Kurefolge werden erreicht. Die Sulzaker Kinder stehen in vertrautem Verhältnis zu ihren schwedischen Freunden. Ein Beispiel dafür ist ein Brieflein, das ein Kind an den Vorsitzenden des schwedischen Roten Kreuzes, den Prinzen Karl, schrieb: „Lieber Prinz Karl du hast uns dieses Haus sein gemacht. Wir haben blaue Tücher und wir essen und trink zwei Schweine und du hast uns mal besucht wenn du genug Zeit hast“. Unter dem aufrüttelnden Feldgekrei „Äddä Barmen“, das heißt, „Liebet die Kinder!“, bildete sich die schwedische Vereinigung für Kinderhilfe als Zweig der Genfer „Internationalen Vereinigung für Kinderhilfe“. Von „Äddä Barmen“ wurden zahlreiche Pakete mit Kleider, Nahrung und Lebensmitteln an deutsche Bedürftige verteilt. Zuerstulosegefahrte Kinder erhielten monatliche Pakete mit Stärkung und Lebensmitteln; zwei Jahre hindurch wurden Kaskaden in Berlin unterhalten; eine schwedische Tag- und Nachtstippe wird noch jetzt betrieben und bietet 30 Säuglingen und Kleinkindern einwandfreie Pflege. Zahlreichen Mütter- und Kinderheimen, Krankenhäusern, Fürsorgestellen und Einzelpersonen ermöglichten die Geldspenden von „Äddä Barmen“ das Überleben schwerer Zeiten.

Neue Hilfeleistungen rief die Katastrophe im Ruhrgebiet hervor. Es wurde eine Spende gesammelt, die schon jetzt nahe an hundert Millionen Mark beträgt. Die Ruhrstädte Bern, Neulinghausen und Gelsenkirchen wurden als besondere Patenschaft gewährt und besonders beachtet. Kinder aus den vertriebenen Ruhrstädten wurden in Kinderheimen des unbesetzten Gebietes versandt; umfangreiche Spenden an Wäsche und Kleidung von den Schweden ins Ruhrgebiet geschickt. Mannigfache Hilfsaktionen sind von „Äddä Barmen“ in verschiedenen Teilen Deutschlands eingeleitet worden, so die regelmäßige Versorgung schwächer Kinder mit Frischmilch, eine Hand- und Seilensverteilung an allerärmste Familien, eine

Schul- und Strumpfvorteilung an die bedürftigsten Kinder einiger Schulen. „Daß die Schweden uns so sehr verarmten Völkern nach helfen“, sagt Frau Schreiber, „verdient unseren warmen besonderen Anerkennung haben sie unsere Selbstachtung und Selbstverwaltung stets geschont, sie geben nicht wie der Almosenstempel dem Bettler, sondern wie der Freund dem Freunde.“

Haushaltliche Schulung für die Kinder!

Die Not unserer Zeit drängt die weisliche Jugend von Jahr zu Jahr früher in das Berufsleben hinein und räumt dem erwachsenen Mädchen damit die Möglichkeit, im Dienste der Eltern zur Hausfrau geschult zu werden. Es ist dies ein Mangel, der sich in späteren Jahren empfindlich rächt. Denn jeder weiß, wie schwer es eine Frau mit den kleinlichen Anforderungen des Alltags zu ringen hat, wenn sie plötzlich aus dem Berufsleben in die Ehe eintritt. Deshalb sollte eine Geschulung, die in früheren Zeiten nur in den armeren Schichten der Bevölkerung üblich war, heute als eine Forderung der Zeit betrachtet und allgemein ausgedehnt werden: die Beschäftigung der Kinder im Haushalt. Damit soll nicht nur der Nachwuchs geschult sein, daß man der Kinder ihre goldene Freiheit und ihre Lust am Spielen rauben soll, sondern diese hauswirtschaftliche Tätigkeit braucht gewissermaßen nur eine Gelegenheitsarbeit zu sein, an die man das Kind allmählich gewöhnt. Mit dem traurigen Kapitel der beruflichen „Kinderarbeit“ hat es nichts zu tun, denn die Hausarbeit, um die es sich hier hauptsächlich im Haushalt zur Unterfertigung der Mutter handelt, ist eine so leichter Natur, daß von einer gesundheitlichen Schädigung keine Rede sein kann.

Wenn das Mädchen früh anfängt, der Mutter im kleinen Haushalt zu helfen, und wenn auch der Junge zu kleinen Verrichtungen und handwerkartigen Tätigkeiten herangezogen wird, so gewinnen beide bald eine Sicherheit, die ein großer Gewinn für das ganze spätere Leben ist; die Eltern wiederum brauchen nicht ständig in Angst zu sein, daß ihre Kinder einen Gegenstand, den sie in die Hand bekommen, durch ihr ungeschicktes Benehmen gleich zerbrechen. Das Mädchen, das früh gelernt hat, auf die lockende Milch Obacht zu geben oder die Kartoffeln zu schälen, wird sich nicht so leicht die Hände verbrennen oder in die Finger schneiden, wie es die Kinder tun, die bis zu ihrem Eintritt ins Berufsleben nur dem Spiel oder nur der Schule gewidmet haben. Außerdem bildet die hauswirtschaftliche Tätigkeit ein erstrebenswertes Gegenmittel gegen die intellektuelle Überlastung, die für das Kind stets die Schule mit ihren vielseitigen Anforderungen bedeutet.

Die hauswirtschaftliche Tätigkeit der Kinder braucht sich nicht ausschließlich auf den Haushalt der Mutter zu beschränken. Jetzt gerade, wo es in den kleinen Vorgärten oder im Erkerbegraben so viel zu tun gibt, ist hier für die Kinder ein weites Betätigungsfeld gegeben. Rauschen der Junge wird, erst einmal an Arbeiten im Garten gewöhnt, diese Tätigkeit langsam als seine Domäne betrachten, noch jural hierbei das Nützliche mit

dem Angenehmen verbunden ist. Denn ein Arbeiten in frischer Luft ist stets gesund, und außerdem ist der Garten eine wirksame Unterfertigung des naturgeschichtlichen Unterrichts in der Schule. Daß die Anschauung für das Begriffsverständnis der Kinder ausmacht, wird jeder Erzieher bestätigen können.

Auch auf diesem Gebiete der Kindererziehung gilt das Sprichwort: „Der Appetit kommt mit dem Essen.“ Das Weisheit bei der hauswirtschaftlichen Tätigkeit in der ersten Zeit als lästige und als Zwang empfunden wird, wird später zu einer Selbstverständlichkeit, und das ist in heutiger Zeit doppelt viel wert, wo doch die Mutter bei der Unmöglichkeit, sich dauernd einen Dienstboten zu halten, jede Handreichung und jeden Gang allein erledigen oder, wenn sie dazu nicht in der Lage ist, es sich teuer bezahlen lassen muß. Welche Mutter würde sich nicht freuen, wenn ihr Mädchen bei dem Staubwischen hilft oder ihr die kleinen Alltagsarbeiten abnimmt, und welcher Vater wird es nicht begrüßen, wenn ihm sein Junge beim Umgraben des Gartens hilft oder abends das unentbehrliche Weisheit stopft! Wohlverstanden, die hauswirtschaftliche Tätigkeit der Kinder soll die Mädchen nicht zu hochkürstlichen oder die Jungen zu kleinen Handwerkskünstlern erziehen, sie soll ihnen nur Umficht und Geschicklichkeit verschaffen. Das junge Mädchen, das in späteren Jahren aus dem Beruf in die Ehe eintritt, und der junge Mann, der als „möblierter Herr“ ganz auf sich selber angewiesen ist, werden es dankbar empfinden, daß sie ihre Eltern frühzeitig im Haushalt zu Anfertigkeit und Selbstständigkeit erzogen haben.

Plingbäckereien.

Plingbrotchen. Man röhrt 100 Gramm Margarine zu Schaum, fügt zwei Eigelb mit 200 Gramm Zucker hinzu, laßt mit dem Rührer noch eine Viertelstunde fort. Nun gibt man eine halbgeliebene Zitronen- und füllt den Resten Eierschale — mit 300 Gramm Mehl vermischt — nach und nach in die Masse. Abwechselnd gibt man mit dem Mehl etwas Milch oder Wasser zu, bis sich ein Teig bildet. Abdann streue man ein gut gefettete Form mit etwas geriebenem Weißbrot aus, fülle die Masse ein und backe sie 1/2 Stunde in der heißen Röhre.

Lähringer Plingbrotchen. Von 70 Gramm mit 1/2 Liter lauwarmen Milch aufgeschütteter Hefe und 250 Gramm Mehl macht man in einer kleinen Schüssel ein Hefenbrot und laßt es fünfzehn Minuten gehen. Inzwischen rührt man in der Backschüssel 750 Gramm Mehl, vier Eier, 130 Gramm Zucker, zwanzig Gramm feingeriebener Zitronen- und etwas feingehobene Vanille mit der nötigen lauwarmen Milch zu einem festen Teig an, mischt das ausgegangene Hefenbrot darunter, arbeitet den Teig recht glatt und fest, füllt 250 Gramm in festem Wasser ungeschlagener Butter (Margarine) in den Teig, mischt nach Gutdünken Korinthen und einige feingehackte Mandeln (Mandelfest), ein wenig feingehackte geschütteltes Zitronat darunter, rührt etwas Mehl über den Teig und laßt ihn mit einem Löffel auf einem warmen Ort langsam aufgehen, legt ihn dann auf den mit Mehl bestreuten Tisch und formt ihn zu einem Stücken. Diesen laßt man aufgehen, bestreicht ihn dann mit gerösteter Butter (Margarine), backt ihn in mäßiger Hitze reichlich eine Stunde, bestreicht ihn noch heiß aber-

mals mit Butter oder Margarine und bestreut ihn sofort mit Puderzucker. Man kann auch ein großes Stück guten Kierenjettens, feingehackt, unter den Teig mischen, wodurch der Kuchen sehr geschmecklich wird. Dieser Teig ergibt zwei mittlere Stücken, im Backofen gebacken. Laßt man sie beim Bäder baden, so kann man einen Stücken davon machen. Wünscht man mehr Stücken zu backen, so lassen sich die Verhältnisse der Zutaten leicht vermehren.

Plingbrotchen. 250 Gramm Mehl vermischt man mit 50 Gramm Zucker, einem Ei, mit zwei Eigelben Milch gerührt, 50 Gramm gerösteter Butter und einem halben Teelöffel Backpulver, schlägt den Teig gut ab, formt 25 Brotelein daraus, bestreicht sie mit Ei, drückt sie mit der oberen Seite in Backpulver und backt sie in mäßiger Hitze.

Abgeriebener Plingbrotchen. Man braucht dazu 500 Gramm Mehl, 300 Gramm Zucker, 20 Gramm Hefe, abgeriebene Zitronenschale, ein Viertel Teelöffel Milch, zwei Eier. Die Hefe wird mit der lauwarmen Milch in einer kleinen Schüssel aufgelöst und mit dem warmen Teil des Mehles zu einem lockeren Teig angerührt, den man an einem warmen Ort aufgehen laßt. Inzwischen rührt man die Butter schaumig, schlägt ein Ei, nach 5 Min. das zweite daran und verrührt damit einen Teil Zucker und Mehl, dann gibt man die geriebene Zitronenschale und das Hefenbrot hinzu, mischt alles gut, füllt den Teig in eine gebutterte, mit geriebener Semmel ausgestreute Backform, so daß diese dreiviertel gefüllt ist, laßt ihn aufgehen, bis die Form voll ist, und backt ihn 1/2 Stunde in mäßiger Hitze.

Plingbrotchen. Zwei Eigelb trennt man sorgfältig vom Eiweiß, rührt sie mit 70 Gramm gehobener, fein geriebenen Zucker zwanzig Minuten lang recht schaumig, schlägt dann mit der Gabel den sehr steifen Schnee der vier Eigelb locker darunter und fügt 70 Gramm Mehl, sehr mit dem Löffel oder besser mit der Gabel, deren Spitze man abgeschnitten hat, kleine Stücken auf ein sauberes Tuch, bestreicht sie mit einem Zucker und backt sie in sehr mäßiger Hitze goldgelb.

Gebundene Eier. Die erforderliche Anzahl Eier wird einzeln in eine Oberkiste oder Schöpfkelle geschlagen, mit ein wenig Salz bestreut und nicht über die Kasserolle in heiße Schmelzbutter oder Öl gegeben, worauf man rasch mit einem Löffel das Eiweiß nach oben über dem Dotter zusammenzieht, das Ei auf beiden Seiten dunkelgelb backen und nach dem Herausnehmen auf Backpapier abtropfen laßt. Man gibt diese Eier auch mit einer Würstchen zu Tisch; sie bilden dann ein rasch herzustellendes, angenehmes Zwischengericht.

Schäufelpastete von Hering und Kartoffeln. Drei schöne milchene Heringe werden gut gewaschen, abgezogen, der Länge nach gespalten, alle Gräten entfernt und einige Stunden in Milch gelegt. Auf den Boden der gebutterten Backschüssel legt man halbgeliebte dicke Kartoffelscheiben, gießt etwas von den durch ein Sieb geschickenen, mit saurer Sahne verrührten Heringssäften darüber, legt die Hälfte der in kleinere Stücke geschnittenen Heringe darauf, dann wieder Kartoffeln und Sahne usw., bis die Schüssel hügelartig gefüllt ist, deckt die Paste 1/2 bis 1 Stunde lang.

Für den Inhalt dieser Beilage verantwortlich: Dr. Maria Meyer-Barmen

Vor der goldenen Pforte.

Roman von Wilhelm Kautzner.

(Nachdem vorher.)
Jeller sah sich einen Augenblick verwundert um, wurde sich des Zustandes und des Ortes bewußt, schaute sich ein wenig, bezogte seine Rechnung und gab noch dazu ein gutes Trinkgeld. Dann verließ er das Hotelhaus und begann auf der Straße zu überlegen, was er tun sollte. Nach Hause gehen? Ihm graute vor diesem ausgeleerten, ausgehöhlten Zubause.

Und endlich stand er wieder dem Arzt gegenüber. „Gut lassen Sie sich mal ordentlich ansehen, ehe wir miteinander plaudern.“

Doktor Höfer begann nun mit einer gründlichen körperlichen Untersuchung Jellers, die dessen Gebuld sehr in Anspruch nahm. Daran folgten verschiedene Beratungen und Verhaltungsmaßregeln, die der Arzt mit den Worten schloß:

„Arbeiten können Sie vorläufig, noch nicht. Hierher Tage müssen Sie noch ruhen, um ganz zu Kräften zu kommen. Also gehen Sie viel spazieren, nähren Sie sich gut, dann werden Sie völlig auf den alten Stand kommen.“

Nun oder fing Jeller zu fragen an. Höfer sagte:

„Es ist ein wahres Glück, daß Herr Langsdorff damals zu Hause war. Er hörte den Anruf, lief schnell in Ihre Wohnung, wo es schon an verschiedenen Stellen brannte und alles zerstört war. Sie lagen bewußtlos auf dem Fußboden und waren verbrannt, wenn Langsdorff nicht eingegriffen hätte. Ich wurde — als nächstwohnender Arzt — gerufen. ... Sie befanden sich in einem jämmerlichen Zustand. Na, und dann haben sich die Dinge eben entwickelt, wie Sie Sie wissen.“

„Gar nichts weiß ich“, bemerkte Jeller traurig. „Es ist, als ob alle Menschen sich verständigt hätten, mir nichts zu sagen. Wir berührten heute vormit-

tag die Frage der Ausgaben. Bitte, wie war das eigentlich?“

„Nun, ich weiß ja nicht, ob Herr Langsdorff Ihnen eine detaillierte Rechnung vorlegen wird. Also, es waren Ausgaben für die Apotheke, für die Krankenpflegerin, für den Chirurgen, Professor Böhm, den ich zur Übernahme einer Operation holen mußte — wieviel hundert Mark er erhielt, werden Sie wohl noch erfahren — dann der Transport ins Sanatorium und die Kosten dafür, für Zimmer, Kost und ärztliche Behandlung, weiter die Herrichtung Ihrer Wohnung, in der alle Fenster überhaupt alles zerstört war, und schließlich auch das Haus für mich. Wenn ich das, was auf die Witte des Herrn Langsdorff durch meine Hände gegangen war, so zum Beispiel alle Ausgaben für das Sanatorium und noch verschiedene andere, wenn ich das zusammenrechne mit dem, was ich an direkten Ausgaben durch Langsdorff selbst ungefähr schätze, werden es wenigstens fünf, bis sechs tausend Mark sein. Herr Langsdorff dürfte wohl Aufzeichnungen darüber gemacht haben. Und dazu kann ich nicht umhin, zu bemerken — was ich schon einmal gesagt habe —, daß Sie ohne sein sehr energisches Eingreifen und ohne die Art, mit der er nicht an Geld sparte, kaum mit dem Leben davon gekommen wären.“

Ungefähr um dieselbe Zeit, im der sich Jeller beim Arzt befand, stand Langsdorff wartend in der Nähe der chemischen Fabrik, in der Selma beschäftigt war. Es war die Stunde, in der die Angestellten ihre Arbeit abschlossen.

Ein Strom von Menschen ergoß sich aus dem breiten Tor des weislichen Hauses; der weisliche Teil weilt laut lachend, manche auch mit trübem Gesichtsausdruck, verschloffen, verunsicherte Miene oder abgemühten. Jagen.

Unter den Lachenden befand sich Selma. Sie kam mit noch zwei Mädchen, und alle drei, ja!

gleichzeitig sprechend, schienen sich Lustiges zu erzählen.

Wahrscheinlich erblickte Selma, die ihre Augen nicht fortchen, suchend in die Umgebung schweifen ließ, den wartenden Langsdorff. Ein Blick der Freude flog über ihr Gesicht: „So verliert ich er, daß er so gar auf mich wartet — dachte sie.“

„Das ist aber lieb, daß du auf mich wartest“, sprach sie ihn lachend an.

„Du wirst wenig Freude davon haben“, sagte er mit unfreundlichem Gesicht. „Jeller ist heute in seiner Wohnung angekommen.“

„Schon!“ meinte sie, sehr unangenehm berührt. „Ja, schon. Und nun muß ich dir sagen, daß mit unseren Beziehungen nunmehr Schluss ist. Nachdem ich den einzigen Menschen, der mir Freund ist, nun genug hintergangen habe, will ich ihn nicht weiter betrügen, da er nun leidenschaftlich da ist. Hoff du noch einen Wunsch sage es ... denn dann können wir uns nicht mehr.“

„Sie tat, als wenn sie zu weinen anfangen wollte, und redete einige sentimentale Phrasen.“

„Nach keine Gefährten, Selma, ich kenne dich ja“, sagte er in etwas brutalem Ton. „Über damit du dich nicht mit leeren Händen von mir verabschiedest — hier, nimm dieses Briefchen. Es wird dich schon ein wenig trösten.“

Er reichte ihr ein Kuvert, das sie mit einer gewissen Eile nahm. Sie wußte ganz gut, daß Geld darin war und er nicht zu den Sparjungen gehörte.

„Ich verbitte mir jeden Besuch und bitte dich auch, mir nicht zu schreiben. Ich werde nicht auf den Inhalt reagieren. Wir haben uns von jetzt an so fern, noch ferner als vorher. Lebe wohl!“

Und ohne auf eine Antwort zu warten, ließ er sie stehen und ging mit raschen Schritten davon.

Und er ging auf kürzestem Wege in seine Wohnung. Es war ihm gewiß, daß Jeller auf ihn warten würde, und mit dem Bewußtsein seiner Schuld gegenüber diesem harmlosen Gefährten wollte er die erste Begegnung möglichst bald hinter sich haben.

Wirklich war Jeller schon zu Hause und dort mit gespannter Aufmerksamkeit auf Schritte, die etwa von der Treppe her zu seinem Ohr dringen würden.

„Guten Tag, Langsdorff. Endlich sehe ich dich. Bitte, komm herein, oder wenn du willst, kommst du zu dir.“

„Sie gingen in die Wohnung Jellers.“

„Ja“, sagte er, „ich die Hand drückend, die habe ich es zu danken, daß ich jetzt mit dir spreche. Du hast mir das Leben gerettet, du hast wie ein althergebrachter, treuester Freund an mir gehandelt. Ich weiß gar nicht, wie ich diesen Dank abtragen könnte.“

„Du hättest an meiner Stelle auch nicht anders gehandelt. Ich tat nur, was menschliche Pflicht gegen einen Menschen verlangt. Also, mein Lieber, die Sache ist erledigt!“

(Fortsetzung folgt.)

Wie bringen Sie

es fertig, Ihre Frau glücklich, Ihre Kinder immer so gesund zu erhalten? Hier ist ein Mittel, das alle Eltern kennen und schätzen: das Geheimnis des Glückes. Es ist das Geheimnis der Gesundheit. Es ist das Geheimnis der Freude. Es ist das Geheimnis der Liebe. Es ist das Geheimnis der Glückseligkeit. Es ist das Geheimnis der ewigen Jugend. Es ist das Geheimnis der Unsterblichkeit. Es ist das Geheimnis der Glückseligkeit. Es ist das Geheimnis der ewigen Jugend. Es ist das Geheimnis der Unsterblichkeit.

Gegen Sommerproben

Wenn Sie schon jetzt etwas tun, wird Ihnen 1. Die Sommerproben zu vermeiden. 2. Die Sommerproben zu vermeiden. 3. Die Sommerproben zu vermeiden. 4. Die Sommerproben zu vermeiden. 5. Die Sommerproben zu vermeiden. 6. Die Sommerproben zu vermeiden. 7. Die Sommerproben zu vermeiden. 8. Die Sommerproben zu vermeiden. 9. Die Sommerproben zu vermeiden. 10. Die Sommerproben zu vermeiden.



LISZT-KEKS
DER GUTE BUTTERKEKS

IRMTRAUT
DIE FEINE CREME-WAFFEL

HICKSTEIN-WERKE A.G. FÜR KEKS-UND WAFFELFABRIKATION MAGDEBURG

